

Das Wirtschaftsministerium und designaustria zeichneten heimische Unternehmen für ihre Design-Arbeiten und -Konzepte von sozialer, ästhetischer wie auch technologischer Relevanz mit dem Staatspreis Design 2011 und dem Sonderpreis DesignConcepts aus

Design für Gefühl und Verstand



Die bisher zum Einsatz kommenden Lärmschutzwände haben sich zumeist als große ästhetische Niederlagen entpuppt. So aber nicht „Sound Guardian“ von Philipp Stefan Maul.

Die Lehre von der Form setzt sich fort: Wohin der Blick schweift, werden im Design-Feld funktionelle Elemente mit ästhetischen Ansprüchen kombiniert. Die Resultate sind dabei hochmoderne Stauraumsysteme, neue Leuchtförmigen und vielfältige Sitzmöbel, die nicht nur ein Wohngelühl der Extraklasse, sondern auch eine neue Lebenslust beschwören. Das Designbewusstsein hochleben zu lassen, ist auch das Ziel des Staatspreises Design. In einem Zweijahresrhythmus verleiht das Wirtschaftsministerium die Auszeichnung an österreichische Unternehmen und heimische Designer, die Organisation und Durchführung obliegt dabei designaustria. Am 28. September 2011 wurden aus 176 eingereichten Arbeiten, darunter Gebrauchs- und Freizeitgüter, Wohnaccessoires, Heimelektronik und Produkte aus den Bereichen

Technik, Maschinenbau, Büro sowie räumliche Gestaltungskonzepte aus dem öffentlichen Raum und Innen- und Ausstellungsgestaltungen, in drei Kategorien die Besten gekürt. Das Studio Thomas Feichtner war einer jener drei Gewinner. Für das Stauraumsystem namens „Ego“ wurde das Studio in der Kategorie „Produktgestaltung (Industrial Design) Konsumgüter“ ausgezeichnet. Laut der Jury unter dem Vorsitz Dieter Rams' wurden mit „Ego“ Material, Funktionalität und Design vereint und ein klassisches Regal durch eine reduzierte Formsprache zu einer Schönheit gemacht. Rams, eine internationale Ikone des Industriedesigns, brachte sein Credo, „Design dient dem Betrachter und fordert ihn nicht“, in die Auswahl der Siegerprojekte mit ein. So

hatte wohl auch der Gewinner in der Kategorie „Produktgestaltung (Industrial Design) Investitionsgüter“ bei der Designgestaltung das Credo verinnerlicht, denn funktional, dem Betrachter dienend, ist auch „Rondomat Duo S“, ein Großwassereinfahrer von formquadrat im Auftrag der BWT Aktiengesellschaft. „Das zeitlose Design und die platzsparende Kompaktabauweise zeigen, dass langlebige Technik bei geringstem Materialeinsatz möglich ist“, lautete die Begründung. Das Hotel am Domplatz in Linz von ISA Stein Studio für Kunst und Architektur war hingegen als „Räumliche Gestaltung“ herausragend. Dabei diente die Sprache in der Umsetzung den beiden ISA-Designern als wichtigstes Hilfsmittel. Das Thema Sprache wird erst durch einen Schriftzug aus Licht, der in Lautschrift in verschiedene Sprachen übersetzt wurde, an den Wänden des Foyers und im Luftraum des Hotels sichtbar. Die verschiedenen Lichttexte könnten zudem nach Lust und Laune einmal heller, einmal dunkler gedimmt werden. „So wenig Design als möglich, denn das Wenige, aber Bessere ist sehr viel schwieriger als das Mehr um jeden Preis“, so Rams über das Licht- und Textspielprojekt.

Marktpotenzial

Im Rahmen der Preisverleihung am 28. September 2011 wurde heuer erstmals auch der Sonderpreis „DesignConcepts“ vergeben. Aus den eingereichten Entwürfen, Modellen, Prototypen, Konzepten sowie Semester- und Diplom-

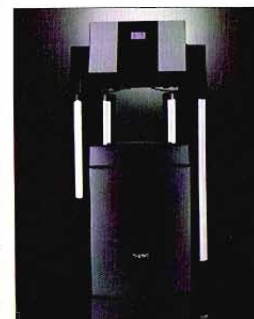


ISA Stein setzte ein Konzept um, das sich gegen Nostalgisches richtet und dem Hotel der Zukunft widmet.

arbeiten wählte die Jury ein noch nicht verwirklichtes Gestaltungskonzept, um auch noch in Ausbildung stehende heimische Designer zu fördern. Philipp Stefan Maul nahm sich mit seinem Designkonzept „Sound Guardian“ in technischer als auch in optischer Hinsicht der Verbesserung in puncto Lärmbelastung an. Überzeugt hatte die hohe soziale Relevanz von Sound Guardian. Rams gab zudem einen Ausblick auf die Design-Entwicklung der nächsten Jahre: „Die Zukunft liegt im technischen Design, in der Verbindung von technologischer Entwicklung und adäquater Gestaltung. Es geht um soziale Verantwortung. Wir wollen Produkte, die gebraucht werden.“ Unter dem Titel „Walk of Fame“ zeigt das designforum Wien von 29. September bis 30. Oktober 2011 die Arbeiten der Preisträger sowie weitere ausgewählte „innovative Konzepte“.



Lukas Jungmann erhielt einen Anerkennungspreis für sein Konzept der schwimmenden Sauna „Ile“.



Rondomat Duo S von formquadrat: Wasser wird durch Ästhetik eine Wertigkeit verliehen.



Staatspreis Design 2011

Staatspreis Design 2011

Ausgezeichnet. Sieger in drei Kategorien aus 176 Einreichungen gekürt.



Sieger: Das ISA STEIN Studio und die St. Severin Stiftung für die Neugestaltung des Hotels „Am Domplatz“ in Linz.

Design wird zunehmend als ein entscheidender Wettbewerbsfaktor wahrgenommen. Kreative Design-Leistungen werden heute als strategisches Marktinstrument eingesetzt und sind Bestandteil einer umfassenden Unternehmenspolitik, die auf einen nachhaltigen Markterfolg ausgerichtet ist.

Das Wirtschaftsministerium huldigt die Errungenschaften der Szene mit der jährlichen Vergabe des Staatspreises für Design, heuer bereits zum 39. Mal. In Österreich sind mehr als 1200 vorrangig kleine Unternehmen in der Designbranche tätig.

Neuer Staatspreisträger in

der Kategorie „Räumliche Gestaltung“ ist das ISA STEIN Studio für Kunst und Architektur gemeinsam mit der St.-Severin-Stiftung für die Neugestaltung des Hotels „Am Domplatz“ in Linz. In der Kategorie „Produktgestaltung – Investitionsgüter“ setzte sich die formquadrat gmbh gemeinsam mit der BWT Aktiengesellschaft für den Großwasserenthärter „Rondomat Duo S“ durch. In der Kategorie „Produktgestaltung – Konsumgüter“ gewann das Studio Thomas Feichtner zusammen mit der Franz Blaha Sitz- und Brombel Industriegesellschaft m.b.H. für das „Stauraumsystem EGO“.



PREISREIEN



1. Übergabe des „Produktgestaltung Konsumgüter“-Preises: Sektionschef Michael Losch, Thomas Feichtner (Studio Thomas Feichtner), Dieter Rams (Sprecher der Jury), Friedrich Blaha (Franz Blaha Sitz- und Büromöbel), Michael Thurow (tm concepts) und Moderatorin Elisabeth Vogel; 2. Losch mit Isa Stein (Isa Stein Studio), Gewinnerin „Räumliche Gestaltung“; 3. Über den Sieg in „Produktgestaltung Investitionsgüter“ freuen sich Stefan Degn (formquadrat) und Ralf Burchert (BWT); 4. aws-GF Bernhard Sagmeister mit Philipp Stefan Maul, Gewinner des Sonderpreises.

Dieter Rams (Sprecher der Jury) bei der Überreichung der Preise.

Wirtschaftsministerium vergab 39. Staatspreis Design

Design im Fokus

Ausgezeichnet Am 28. September vergab das Wirtschaftsministerium den 39. Staatspreis Design. In der Kategorie „Produktgestaltung Konsumgüter“ ging der Staatspreis an das Studio Thomas Feichtner für das Stauraumsystem „EGO“ im Auftrag von Franz Blaha Sitz- und Büromöbel Industrieges.m.b.H. Der Wasserenthärter „Rondomat Duo S“, gestaltet von der formquadrat im Auftrag der BWT Aktiengesellschaft, überzeugte die Jury in der Kategorie „Produktgestaltung Investitionsgüter“. In der Kategorie „Räumliche Gestaltung“ darf sich das Isa Stein Studio für Kunst und Architektur für die Ausgestaltung des „Hotels am Domplatz“ über den Staatspreis freuen. Erstmals wurde in diesem Rahmen auch der vom Förderprogramm impulse der Austria Wirtschaftsservice ausgeschriebene Sonderpreis „DesignConcepts“ für innovative, noch nicht umgesetzte Designkonzepte vergeben. Der Gewinner des mit 5.000 € dotierten Preis ist Philipp Stefan Maul. Alle prämierten und nominierten Projekte sind noch bis 30. Oktober im designforum Wien ausgestellt.

(red)

Information & Invitations gerne an: biztalk@medianet.at





Ein Preis als Inkubator für Synergien

Ein Preis als Inkubator für Synergien

Letzten Mittwoch wurde dreimal der Staatspreis Design 2011 verliehen – an Thomas Feichtner, Formquadrat und Isa Stein.

Dieter Rams ist eine Ikone des Industrial Designs, ohne Zweifel. Was er sagt, das hat Gewicht. Und deshalb spricht er so, als würde er vom Berg Sinai des Designs sprechen. Bei der Verleihung des Staatspreis Design 2011 hatte er wieder Gelegenheit dazu, er durfte die Jurybegründungen verlesen. „Manchmal kann Re-Design mehr sein, als es Design sein kann“, sagte Rams ein wenig kryptisch. Umso klarer das Beispiel, das Designer Thomas Feichtner für diese These ablieferte. Den Staatspreis bekam er für sein Stauraumsystem „Ego“ von Blaha Büromöbel, in der Kategorie „Produktdesign, Konsumgüter“.

In der Kategorie „Produktionsdesign, Investitionsgüter“ hatte sich die Jury auf Formquadrat, das Designbüro aus Linz, geeinigt. Sie hatten für das Unternehmen BW1 den Wasserenthärter „Rondomat Duo S“ gestaltet. Maschinen, meinen die Geschäftsführer Stefan Degn und Mario Zeppetbauer, müssten dem Benutzer auch ein wenig die Furcht vor der Benutzung nehmen. Und in ähnlicher Weise sollten sich auch Unternehmen nicht länger vor Design und seinem Schöpfer fürchten, sondern lernen, es für ihren eigenen Vorteil zu nutzen. Das will das Wirtschaftsministerium, das den Preis alle zwei Jahre verleiht, unterstützen. „Mit diesem Staatspreis stärken wir das Bewusstsein für Design als zentralen Wettbewerbsfaktor“, meint dazu Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Und Sektionschef Michael Losch rechnete auf der Bühne vor: „1500 sehr kleine Designunternehmen schaffen indirekt bis zu 50.000 Arbeitsplätze in den Unternehmen.“

Neuer Sonderpreis. „In Deutschland sind die Designpreise schon inflationär geworden. Ich rate Österreich nicht dazu“, sagte Rams. Doch die einzige Flut in dieser Hinsicht ist bislang die der Einreichungen. Und von insgesamt 176 gewann jene von Isa Stein, Studio für Kunst und Architektur, in der dritten Kategorie „Räumliche Gestaltung“, und zwar für die Gestaltung des „Hotel am Domplatz“ in Linz. „Eine gelungene Verbindung von Innovation und Emotion“, lobte Rams.

Erstmals wurde auch der Sonderpreis „DesignConcepts“ vergeben, der vom Förderprogramm Impulse der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) ausgeschrieben wurde. Dabei werden Konzepte prämiert, die noch auf Umsetzung durch Unternehmen warten. Den Preis und die damit dotierten 5000 Euro holte sich Philipp Stefan Maul mit seinem „SoundGuardian“ ab, einem Konzept, das sich des Themas Straßenlärm ästhetisch wie akustisch annimmt. Die Preisträger-Projekte sowie andere ausgezeichnete und nominierte Beiträge sind noch bis 30. Oktober in der Ausstellung „Walk of Fame“ im Designforum Wien zu sehen.



Auch die Innengestaltung des „Hotels am Domplatz“ in Linz wurde prämiert. HP/ISA STEIN

Ein Ego auf Erfolgskurs

29. September 2011 07:29



"Hotel am Domplatz" - von Isa Stein und Christoph Fürst - ihr Projekt erhielt den Staatspreis für "Räumliche Gestaltung".

Die Staatspreise für Design sowie der Sonderpreis "Design Concepts" wurden vergeben

Wien - Der Titel "Staatspreisträger" macht sich gut. Im Falle von Design darf man sich zwar nicht über eine monetäre Zuwendung freuen, betreffend Anbahnung neuer Aufträge dürfte sich diese Auszeichnung aber als durchaus förderlich erweisen. Kurz vor dem Start der Vienna Design Week am 30. September wurden am Mittwoch zum 39. Mal die Preisträger des Staatspreises für Design bekanntgegeben, der im Zweijahrestakt vom Wirtschaftsministerium verliehen wird.

Über eine Trophäe für den Kamin sowie Ruhm und Ehre darf sich in der Kategorie "Produktgestaltung-Konsumgüter" Thomas Feichtner freuen. Der vor kurzem im STANDARD-RONDO porträtierte Designer wurde für sein Stauraumsystem "Ego" für Blaha Möbel ausgezeichnet. Als würdig, den Staatspreis in der Kategorie "Produktgestaltung Investitionsgüter" in Empfang zu nehmen, empfand die Jury die Designer von Formquadrat GmbH. Sie warfen den Wasserenthärter "Rondomat Duo S" ins Rennen. Den Jury-Vorsitz hatte Dieter Rams inne, der vor allem in Sachen Design für Braun weltberühmt wurde, das in so manchem Apple-Gerät wiederzuerkennen ist. Ebenso Staatspreisträger, und zwar im Bereich "Räumliche Gestaltung", sind von nun an Isa Stein und Christoph Fürst. Sie gestalteten das Linzer Hotel am Domplatz für die St.-Severin-Stiftung.

Anders als bei den vom Ministerium vergebenen Auszeichnungen dürfen sich die Preisträger des im selben Rahmen vergebenen Sonderpreises "DesignConcepts" über Bares freuen. Insgesamt 14.000 Euro schauen bei dem vom Förderprogramm Impulse der Austria Wirtschaftsservice GmbH ausgeschriebenen Preis heraus.

Der Haupttreffer (5000 Euro) ging an den Designer Philipp Stefan Maul, der sein Straßensicherheits- und Lärmschutzsystem "Sound Guardian" einreichte. Jeweils 3000 Euro erhalten die Designer einer Art Hausboot-Sauna, eines Sportfahrrads für Menschen mit Gehbehinderung sowie eines mobilen Dialysesystems.

Sämtliche Projekte der Preisträger sowie andere ausgewählte und nominierte Beiträge sind bis 30. Oktober in der Ausstellung Walk of Fame im Designforum Wien (Museumsquartier) zu sehen. (mail: DER STANDARD, Print-Ausgabe, 29.9.2011)



Das Stauraumsystem Ego, designt vom Studio Thomas Feichtner, schafft Ordnung für jedes räumliche Chaos.
© Studio Thomas Feichtner



In der Kategorie Räumliche Gestaltung überzeugte das „Hotel am Domplatz“ in Linz. © ISA Stein Studio für Kunst und Architektur



„Rondomat Duo S“, der Wasserenthärter von formquadrat GmbH, verbessert die Wasserqualität in edlem Design.
© formquadrat GmbH

Chaos raus, Qualität rein

Ende September 2011 wurde der „Staatspreis Design 2011“ verliehen. Heuer wurde im Zuge dessen zum ersten Mal der Sonderpreis „DesignConcepts“ vergeben.

Im Zuge des 39. Staatspreises Design 2011 wurden vom Wirtschaftsministerium drei Preisträger gekürt. In der Kategorie „Produktgestaltung“ erhielt das Studio Thomas Feichtner für das Stauraumsystem „Ego“ im Auftrag von Franz Blaha Sitz- und Büromöbel die Auszeichnung. Das ISA Stein Studio für Kunst und Architektur überzeugte die Jury in der Kategorie „Räumliche Gestaltung“ mit der Ausgestaltung des „Hotels am Domplatz“. Der Wasserenthärter „Rondomat Duo S“, designt von der formquadrat GmbH im Auftrag der BWT Aktiengesellschaft, erhielt den Staatspreis in der Kategorie „Produktgestaltung Investitionsgüter“. Erstmals wurde außerdem der vom Förderprogramm „impulse“ ausgeschriebene Sonderpreis „De-

signConcepts“ für innovative, noch nicht umgesetzte Designkonzepte vergeben. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis ging an Philipp Stefan Maul, dessen Projekt „Sound Guardian“ Straßensicherheit mit Lärmschutz verbindet. Die Gewinner der mit je 3.000 Euro dotierten Anerkennungspreise des „DesignConcepts“ sind Lukas Jungmann für sein Design von „Île“, einer schwimmenden Sauna, sowie Claudia Bär für „WISB“, ein Sportfahrrad für Menschen mit Gehbehinderung, und Maria Gartner, Dimitar Gnov, Stefan Silberfeld und Nico Strobl für deren Projekt „Mobilysis“, ein mobiles Dialysesystem. Eine Ausstellung im designforum Wien zeigt bis 30. Oktober 2011 alle prämierten und nominierten Projekte sowie weitere ausgewählte Beiträge.



Ausgezeichnetes Design

■ Staatspreis Design für Wasserenthärter, Stauraumsystem und Hotel-Gestaltung.

■ Erstmals Preis für „DesignConcepts“.

Wien. (sf) Drei Preisträger erhielten am Mittwochabend den Staatspreis Design, der alle zwei Jahre vergeben wird. Mit der Durchführung beauftragte das Wirtschaftsministerium zum fünften Mal designaustria, Interessenvertretung für Design in Österreich.

In der Kategorie „Produktgestaltung Konsumgüter“ ging der Staatspreis an das Studio Thomas Feichtner für das Stauraumsystem „Ego“ im Auftrag von Franz Blaha Sitz- und Büromöbel.

Der „Rondomat Duo S“ Wasserenthärter, gestaltet von der Formquadrat GmbH im Auftrag der BWT Aktiengesellschaft, überzeugte die Jury in der Kategorie „Produktgestaltung Investitionsgüter“ vor allem durch zeitloses Design, platzsparende Bauweise und sparsamen Ressourceneinsatz.

In der Kategorie „Räumliche Gestaltung“ erhielt das

Isa Stein Studio für Kunst und Architektur den Staatspreis. Die beiden Designer Isa Stein und Christoph Fürst gestalteten das „Hotel am Domplatz“ in Linz für die St. Severin Stiftung.

Mobiles Dialysesystem und schwimmende Sauna

Erstmals wurde der vom Förderprogramm Impulse des Austria Wirtschaftsservice (aws) ausgeschriebene Sonderpreis „DesignConcepts“ vergeben. Der Gewinner des mit 5000 Euro dotierten Preises verbindet Straßensicherheit mit Lärmschutz: Der von Philipp Stefan Maul entwickelte „Sound Guardian“ soll die

Lärmbelastung in technischer wie optischer Hinsicht verbessern und Unfallfolgen reduzieren.

Die mit je 3000 Euro dotierten Anerkennungspreise bei „DesignConcepts“ gingen an Lukas Jungmann für sein Design von „Ile“, einer schwimmenden Sauna, an Claudia Bär für „WISB“, ein Sportfahrrad für Menschen mit Gehbehinderung und an Maria Gartner, Dimitar Gnov, Stefan Silberfeld sowie Nico Strobl für das mobile Dialysesystem „Mobilysis“.

Alle prämierten und nominierten Projekte werden bis 30. Oktober im designforum Wien ausgestellt. ■



Der prämierte „Sound Guardian“ von Philipp Stefan Maul verbindet Sicherheit mit Lärmschutz. Foto: Philipp Stefan Maul

Design-Staatspreis zeichnet erstmals Konzepte aus

PREIS 55 Prozent der in Österreich tätigen Designer arbeiten als Ein-Personen-Unternehmen

Design-Staatspreis zeichnet erstmals Konzepte aus



Diese **schwimmende Sauna** erhielt in der Sonderkategorie „DesignConcepts“ einen der Anerkennungspreise

Zum 39. Mal vergab das Wirtschaftsministerium heuer den im Zwei-Jahres-Rhythmus verliehenen Staatspreis Design, mit dessen Durchführung wieder designaustria, die Interessenvertretung der österreichischen Designbranche, beauftragt wurde. In drei Kategorien – „Produktgestaltung Konsumgüter“, „Produktgestaltung Investitionsgüter“ und „Räumliche Ge-

staltung“ – durften auch heuer wieder Designprodukte und -projekte eingereicht werden, die innerhalb der vergangenen zwei Jahre entwickelt wurden und bereits auf dem Markt sind. Den Staatspreis erhielten etwa ein für Blaha entwickeltes Stauraumsystem (Studio Thomas Feichtner) und die Gestaltung des Hotels am Domplatz in Linz, für die Isa Stein und Christoph Fürst



Ebenfalls einen „Design Concepts“-Anerkennungspreis erhielt dieses **Sportfahrrad** für Menschen mit Behinderung

das Thema Integration und hier die Sprache in den Mittelpunkt stellten.

Preis für Junge

Erstmals wurde außerdem ein Sonderpreis für Design-Konzepte vergeben, die noch auf der Suche nach Vermarktungsmöglichkeiten sind. „Das ist für junge Designer eine Chance, ihre Projekte weiterzuentwickeln“, sagt Sylvia K.

Feichtinger, Designerin bei Nokia in London und Jurymitglied. Der Sonderpreis wurde vom Förderprogramm Impulse der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) ausgeschrieben und ist im Gegensatz zu den Staatspreisen mit einem Geldpreis dotiert.

Besonders junge Designer haben in Österreich relativ wenige Möglichkeiten, einen Job zu finden, weil die Bran-



Das **Hotel am Domplatz** in Linz gewann den Staatspreis Design in der Kategorie „Räumliche Gestaltung“

che sehr überschaubar ist. So gibt es etwa 1200 Unternehmen in der Designbranche, wie dem Vierten Kreativwirtschaftsbericht 2010 zu entnehmen ist. Mehr als 2000 Beschäftigte sind dort tätig, knapp 800 davon unselbstständig. Der Großteil der Designer arbeitet selbstständig oder in sehr kleinen Unternehmen. 55 Prozent sind Ein-Personen-Unternehmen.

Mehr als drei Viertel der Unternehmen erwirtschaften weniger als 500.000 € pro Jahr, 60 Prozent weniger als 100.000 €.

Laut Designerin Feichtinger gehen viele Designer – wie sie selbst – ins Ausland. Dabei gebe es sehr viel Potenzial in Österreich, vor allem durch die Design-Ausbildung an der Fachhochschule Joanneum in Graz. (rot)